



Die fünf Wolfenbütteler Punkrocker melden sich mit ihrer neuen CD **Resurrection** (VÖ: 6. Mai 2005) eindrucksvoll zurück! Nach einer schweren bandinternen Krise im Jahr 2004 ist die COBRA GANG wieder am Start. In alter Besetzung, aber mit neugefundener Power und ge-

stärktem Zusammenhalt, feiert man nun eine symbolische „Wiederauferstehung“.

Die fünf neuen Songs sind aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre härter, konsequenter und ernsthafter als je zuvor, lassen dabei aber trotzdem immer genug Raum für eingängige Refrains und ausgefeilte Harmonien. Auch textlich haben die Ereignisse ihre Spuren hinterlassen, so geht es nicht nur um zwischenmenschliche Emotionen, sondern auch um gesellschaftliche Themen wie Solidarität, Mitläufertum und Unabhängigkeit.

Bandgeschichte: Gegründet 1997 in Wolfenbüttel aus den Überresten verschiedener lokaler Punk/HC-Bands macht sich die COBRA GANG mit vielen Auftritten (u.a. mit *Hot Water Music*, *Painted Thin*, *The Fixtures*) schnell einen Namen als engagierte und spielfreudige Live-Band, was durch drei Tourneen in Deutschland, Österreich und Italien weiter unterstrichen wird.

Nach einigen Demos und Compilation-Beiträgen wurde im Jahr 2002 nicht nur der *Braunschweiger Feldschlösschen Rockwettbewerb* gewonnen, sondern auch der erste Longplayer *31:52.25* auf dem bandeigenen Label *Derte Records* herausgebracht. Viel Lob und tolle Kritiken in Magazinen wie *Rock Hard*, *Ox*, *Wahrschauer* und *Plastic Bomb* waren das Resultat (s.u.).

Derart motiviert wurden die Jahre 2002 und 2003 für kontinuierliche Live-Auftritte und Probeaufnahmen für ein neues Album genutzt.

Nach einer schweren (aber dennoch heilsamen) Bandkrise im Jahr 2004 wurde dann endlich die neue CD *Resurrection* in Angriff genommen und am 06. Mai 2005 veröffentlicht. Auch hier gab es wieder exzellente Reviews (s.u.) von allen wichtigen Magazinen. Im Februar 2006 ging die COBRA GANG auf Toskana-Mini-Tour zusammen mit *Seed'n'Feed*. Für den Herbst 2006 ist eine 10-tägige Tour durch Deutschland/Schweiz geplant.



Kai (Gitarre), Adrian (Schlagz.), Derte (Gesang), Tom (Bass), Falko (Gitarre)

Diskographie:

CDs

- Resurrection (CD, 2005)
- 31:52.25 (CD, 2002)

Demos

- Find A Friend, Find A Treasure (CD-R, 2003)
- Demos 1998-2000 (CD-R, 2002)
- 3. Demo (CD-R, 2001)
- 2. Demo (MC, 1999)
- 1. Demo (MC, 1998)

Compilations (Auswahl)

- Beilage Plastic Bomb Nr. 54 (2006)
- Beilage OroPax Mag (2005)
- Konfisziert 2 (Konfisziert.de, 2003)
- Millenium Madness 3 (Vitaminepillen, 2002)
- Street Attack 3 (Noisegate, 2001)
- Beilage Plastic Bomb Nr. 36 (2001)
- Millenium Madness 1 (Vitaminepillen, 1999)

Kontakt:

A. Schütte
Mittenwalder Str. 57
10961 Berlin
D – Germany

Tel.: +49 / (0)30 / 850 765 60
Mobil: +49 / (0)177 / 822 44 18

E-Mail: adrian@cobragang.de
Homepage: www.cobragang.de

CD „Resurrection“ :

Tracklist

1. Resurrection (2:42)
2. Find A Friend, Find A Treasure (3:30)
3. Don't Wake Me Up (3:56)
4. No.1 (3:10)
5. The Captain (2:58)
6. The Answer (Acoustic) (3:19)



„Klasse Band!“ (Plastic Bomb Nr. 54)

„(...) gehören zu den interessantesten Bands des Landes (...) Ich bin beeindruckt!“ (OX Nr. 64, 9/10 Punkte)

„Schön so, weitermachen!“ (Visions.de)

„null weinerlich (...) jede Menge Power (...) fette Refrains“ (Rock Hard Nr. 231)

Mehr Reviews und Pressestimmen auf den nächsten Seiten!

Reviews zur CD „Resurrection“ (2005):

Rock Hard Magazin Nr. 231 (August 2006): Den Titel scheint die COBRA GANG vor allem auf sich selbst zu beziehen, denn seit dem letzten Lebenszeichen sind einige Jahre vergangen. Die Wolfenbütteler Emo-Punkrockers sind härter geworden und haben im Gesangsbereich heftig an sich gearbeitet. Die Vocals sind null weinerlich und haben jede Menge Power. Zudem wurden die fetten Refrains mehrstimmig ausgearbeitet. Auch im Gitarrensektor spendiert man so manch cooles Detail. Der Hammer ist die Aufmachung der Scheibe: "Resurrection" kommt in einer schneeklen Metal-Box mit Sticker und Booklet. Euer nächster Besuch im Internet sollte unter der Adresse www.cobragang.de stattfinden! (keine Wertung, Jan Jaedike)

„null weinerlich (...) jede Menge Power (...) fette Refrains“

OX Nr. 64 (01/2006): Die zweite CD der Wolfenbütteler COBRA GANG zeigt, wie sich diese Band weiterentwickelt hat und dass die Band einem eigenen Stil immer näher kommt. Nicht nur, dass "Resurrection" aufgrund seiner stillvollen Verpackung in einem Aluminiumcover, das an die Verpackung des "Blechdose"- Livealbums der TERRORGRUPPE erinnert, Sympathiepunkte aufgrund besonders guten Artworks bekommt, auch musikalisch sind COBRA GANG außergewöhnlich. In sechs Songs lässt das Quintett Punkrock und Hardcore miteinander verschmelzen, scheut sich dabei aber nicht, auch melodischere und rockigere Parts einzubauen.

“COBRA GANG gehören zu den interessantesten Bands des Landes. (...) Ich bin beeindruckt!“ 9/10

Und so erinnert der Opener und Titeltrack "Resurrection" an Bands wie TRIAL BY FIRE oder RISE AGAINST, während COBRA GANG an anderer Stelle etwas ruhiger und vielleicht sogar melancholischer werden. Etwa in "Don't Wake Me Up", wo man aufgrund nachdenklicher, leicht dunkler Parts an die frühen ALKALINE TRIO und MUFF POTTER erinnert wird. Dazu kommt mit "The Answer" ein schöner Akustiksong, der die Unplugged-Qualitäten der COBRA GANG herausstellt.

Dass die Produktion sehr gut ist und die Energie der Songs unterstreicht, das sei hier nur am Rande erwähnt. Viel wichtiger ist, dass COBRA GANG zu den interessantesten Bands des Landes gehören und dass die Songs auf "Resurrection" eine tolle Mischung aus Punkrock, Hardcore, Melancholie und Melodie sind. Ich bin beeindruckt!
9/10 (Lauri Wessel)

PLASTIC BOMB Nr. 54 (Frühjahr 2006): Vielleicht gibt es ja einige PLASTIC BOMB Leser da draußen, die schon einige Zeit länger dabei sind. Vor gut 3 Jahren hatte ich die erste CD der COBRA GANG besprochen, die mit "Time To Go" einen richtiggen Punk-Rock-Smash-Hit hatten und auch auf unserer CD-Beilage vertreten waren. Lange war es still um diese Band geworden, aber jetzt endlich bekomme ich das neue COBRA GANG-Machwerk auf den Tisch. Sieht schonmal direkt sehr edel aus, denn die CD kommt in einer Metall-Hülle daher. Fein, fein!

“Die Qualität der Songs ist wirklich sehr hoch (...). Klasse Band!“

Aber noch viel besser wird es, nachdem die Musik endlich anläuft. Ja, ich merke es - die Band hat sich ganz erheblich weiterentwickelt. Während ich ihren Stil früher als "Melody-Punk" bezeichnet hatte, spielen sie heute viel erwachsener einen Mix aus Punk und Alternative-Rock. Die 6 Songs haben eine Spielzeit von 20 Minuten und wissen vor allem durch ihren Tiefgang zu gefallen. Die Qualität der Songs ist wirklich sehr hoch und es wäre nicht vermessen zu sagen, dass es kaum auffallen würde, hätte man mir (das ist jetzt rein theoretisch gemeint) diese CD als amerikanische Labelmates von HOT WATER MUSIC oder AVAIL angekündigt. Ich hätte das geglaubt. Dabei liegt die Herkunft nicht in den USA, sondern in Wolfenbüttel! Endlich weiß ich, wo die Band überhaupt herkommt (ich war immer von Berlin ausgegangen)! Klasse Band! (Helge)

VISIONS "Unexplored-Aktion" (Februar 2006): Eigentlich sind Cobra Gang routinierte Hasen, denn sie spielen immerhin seit 1997 zusammen. Doch die im Eigenvertrieb veröffentlichte EP "Resurrection" zeigt die Band nach einer - laut Eigenaussage - schweren Bandkrise wiederauferstanden. Zwischen Hardcore und melodischerem Punkrock erinnern die Wolfenbüttler angenehm an Bands wie Kid Dynamite oder Strike Anywhere. Dies zeigt sich besonders beim Titelstück und Opener, der sich als Hit herausstellt; schön rau und mitgröhl-affin, aber im guten Sinne. Die Richtung setzt sich bei den restlichen Songs fort, und mit "The Answer" hat man auch ein wirklich feines Akustik-Stück am Start. Schön so, weitermachen! (Mayer)

“Schön so, weitermachen!“

WASTE OF MIND (Dezember 2005): Drei Jahre sind seit der „31:52:25“ vergangen und mit „Resurrection“ legen die Wolfenbüttler jetzt nach, und es hat sich mal definitiv ausgezahlt, dass sie sich die Zeit genommen haben. Zwar hatten sie damals schon einen ganz guten Eindruck gemacht, waren aber nicht in der Lage, sich aus der Masse der Bands nur annähernd herauszuheben, das gelingt ihnen mit „Resurrection“ aber ohne Probleme. Geboten wird kraftvoller Punkrock mit einer Stimme, die auch gut in die eine oder andere Rock'n'Roll Band passen würde und mich manchmal auch an die melodischen Momente der alten Platten von Endstand erinnert.

“Heben sich ohne Probleme aus der Masse der Bands heraus (...).“

Sie schauen auch über den Tellerrand, und auch wenn die Basis sicherlich Punkrock ist, die Hardcore, Rock'n'Roll und Emocore Einflüsse sind unverkennbar. Nicht zuletzt der raue Gesang sorgt für eine Menge Power und in den richtigen Momenten kommen dann auch immer schöne Pausen oder melodische Parts, die für den nötigen Kontrast und Abwechslung sorgen. In dem Infocettel schreiben sie etwas von einer schweren Bandkrise im letzten Jahr, und wenn sich alle Bands so gestärkt und verbessert danach zurückmelden würden wie COBRA GANG, wäre ich mal für definitiv mehr Bandkrisen. (Kai Wydra 7/10)

Reviews zur CD „31:52.25“ (2002):

PLASTIC BOMB Nr. 41 (Winter 2002/03): Es ist noch nicht allzulange her, als ich von COBRA GANG aus Berlin (Anm.: Wolfenbüttel!) eine 3 Song CD-R zum besprechen bekam. Auf dieser CD-R befand sich der Song "Time to go", welchen man als echten Punk-Rock Smash-Hit bezeichnen muß. Dementsprechend war ich heiß darauf mehr von der Band zu hören...und nun legen sie eine richtig geil fett aufgenommene CD nach. Aber um ehrlich zu sein war ich am Anfang etwas enttäuscht, denn ich hatte mehr Songs im Stil von "Time to go" erwartet. Diesen Song kann man vielleicht eher im Bereich des Streetpunks einordnen. COBRA GANG spielen dagegen eher melodiosen Punk Rock als harten Punk Rock. Ich habe die CD dann erst einige Zeit liegen gelassen, da mich Melody-Punk eher nicht so interessiert. Damit werde ich dieser Band aber nicht gerecht, denn wer bin ich schon? Ich habe dann mal eben meine Vorbehalte über Bord geworfen, da COBRA GANG musikalisch wirklich einiges drauf haben. Spieltechnisch spielen sie ganz oben mit und die Songs haben Klasse. Sie werden es leider nur sehr schwer haben, denn auf diesem "Marktsegment" tummeln sich hunderte anderer Bands, die damit ebenfalls erfolgreich werden wollen. Aber tausend mal lieber COBRA GANG als diese anderen aalglatten Melody-Popper, die in Wirklichkeit doch nur von RTL2 für Talentwettbewerbe gecastet werden wollen. (Helge)

“Spieltechnisch spielen sie ganz oben mit und die Songs haben Klasse.“

ROCK HARD Nr. 198 (November 2003): Die COBRA GANG bahnt sich ihren Weg zwischen Emo und angetrauertem Pop-Punk. Die deutsche Herkunft hört man, nach lethargischer Dorfmuicke kling't's trotz des Standorts Wolfenbüttel nicht. In der aktuellen Generation junger Bands, die mit Neunziger-Mainstream-"Punk" sozialisiert wurden,

“Ein vielversprechender Anfang ist gemacht. (...) Zudem ist ein angenehmer Ehrgeiz unübersehbar.“

steht die Gang zwar noch in der zweiten Reihe; ein viel versprechender Anfang ist aber gemacht. Zudem ist ein angenehmer Ehrgeiz unübersehbar. Das Booklet ist erste Sahne und textlich haben die Kerle ganz und gar Genre-untypisch sogar Humor. Klingt "Saying Goodbye" auf den ersten Hör nach der x-ten Schmonzette über 'ne verlustig gegangene Freundin, widmet sich der Song in Wirklichkeit 'ner kaputten PlayStation. Mal was anderes... (ohne Wertung / Jan Jaedike)

OX Nr. 49 (IV / 2002): Die COBRA GANG schlingelt sich auf dem Debüt-Album durch die Gehörgänge der Punkrock Gemeinde. Neun Stücke gibt das Quintett aus Wolfenbüttel zum Besten und weiß, wie sich der Weg zum eigenen Stil finden lässt, denn auch wenn COBRA GANG diesen noch nicht ganz vollendet haben, befinden sich die Herren nicht auf dem Holzweg des pseudosubtilen Geseiers oder der lollypoppigen Belanglosigkeit. Wie dem auch sei, COBRA GANG geben mal etwas mehr, mal etwas weniger Gas, bringen ein paar ruhigere Töne mit ein und rühren sich so langsam aber sicher die eigene Suppe an. "31:52.25" kann sich hören lassen. (Lauri Wessel) (7)

"31:52.25' kann sich hören lassen."

ROTER FADEN (November 2002): Die COBRA GANG schlingelt sich auf dem Debüt Album durch die offenen Gehörgänge der Punkrock Gemeinde. Neun Stücke gibt das Quintett aus Wolfenbüttel zum besten und weiß, wie sich der Weg zum eigenen Stil finden lässt, denn auch wenn COBRA GANG diesen noch nicht ganz vollendet haben, befinden sich die Herren nicht auf dem Holzweg des pseudo subtilen Geseiers oder der Lolly- poppigen Belanglosigkeit. Wie dem auch sein, COBRA GANG geben mal etwas mehr, mal etwas weniger Gas- bringen ein paar ruhigere Töne mit ein und rühren sich so langsam aber sicher die eigene Suppe an. „31:52.25“ ist keinesfalls ein belangloses Debüt Album, im Gegenteil, „31:52.25“ kann sich hören lassen und weiß an vielen Stellen die Gehörgänge zu besetzen. Melodisch und mit Spielwitz versehen, das kann was. Von vielem Etwas findet sich bei „31:53.25“, und das macht das Album gut - schöne Platte, eine weitere der Bands, die nicht unbedingt aus den Augen verloren werden sollte. (Lauri)

"Keinesfalls ein belangloses Debüt-Album (...). Schöne Platte"

WAHRSCHAUER Nr. 45 (Winter/Frühjahr 2002/03): Hier geht die Post ab. Die, '97 in Wolfenbüttel gegründete, Band hat es [teilweise] nach Berlin verschlagen. Bislang haben sie viele einzelne Tracks veröffentlicht, sind durch Italien, Deutschland und Polen getourt, gewannen den Feldschlösschen Rockwettbewerb (what the fuck is...) und nun kommen sie geballt auf CD mit acht mitreißenden Songs. Titel = Spielzeit. Tja, zum Smashit "hello, is anybody out there" fällt einem natürlich spontan Pink Floyd ein, von der musikalischen Seite her aber eher My Balloon-, Beatsteaks, Nirvana-Verschnitt und solche Konsorten. Könnten noch etwas englisch üben. Ohrwurmcharakter in den Refrains und viel Energy. mmh sagt dazu schwedischer MelancholyCore. Aber ohne Elch. (konopke)

"Hier geht die Post ab."

WASTE OF MIND (Oktober 2002): Mit 31:52:25 legt die COBRA GANG aus Wolfenbüttel/ Berlin ihr Debüt vor und ich kann nur sagen, dass ich mehr als Positiv überrascht war. Dies liegt wohl auch daran das ich bisher noch nicht mal ihren Namen irgendwo gelesen habe, auch wenn sie schon einige Demos und Konzerte auf den Buckel haben, aber sicherlich nicht nur. Auf die Ohren gibt es schönen melodischen Punkrock, dessen Einflüsse von den zahlreichen kalifornischen Vertretern bis hin zu Bands wie Hot Water Music reichen, wobei sie aber doch recht eigenständig und auch abwechslungsreich zu Sache gehen. Mein Hauptkritikpunkt bei deutschen Bands ist bekanntlich meistens der Gesang, wobei COBRA GANG eigentlich in diesem Punkt ganz gut abschneiden im Vergleich zu vielen anderen deutschen Bands, vor allem von der Art des Gesangs und des leicht rauen Untertons. Hier liegt aber auch zugleich noch das größte Verbesserungspotential, da der Gesang an einigen Stellen noch nicht ganz souverän klingt und manchmal noch etwas dünn. Bekommen sie das noch etwas in den Griff, können sie ganz oben mitspielen, denn von den Songs an sich können sie locker mit einer Menge Amibands mithalten. (Kai)

"Eigenständig und auch abwechslungsreich (...). Können locker mit einer Menge Amibands mithalten."

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG (14.09.02, Auszug aus dem Artikel „Die Gitarren auf das Ziel gerichtet“): Hier geht der Punk ab: Wo die Cobra Gang spielt, fliegen die Fetzen. (...) Mit ausgetüftelten Sounds setzt die Cobra Gang zum Dauerfeuer auf die Ohren an! Diese Jungs überlassen nichts dem Zufall. Weder musikalisch noch organisatorisch (...) jetzt haben sie endlich ihre erste CD rausgebracht. (...) Fetziges Gitarrensounds und zielgenaue Vocals sind das Markenzeichen der Gang, deren Stil irgendwann mal als melodischer Punkrock eingestuft wurde. Aber das ist nicht so wichtig. Wichtig ist, dass die Songs laut und fett kommen, aber ohne Geschrei, ohne hohles Geschrubbe. Auch mit langen Intros und temporeduzierten Endlos-Solos haben die Jungs nichts am Hut: drei, vier Minuten Dauerfeuer, dann ist ein Stück vorbei – das nächste wartet schon. Nur eine gute halbe Stunde dauert das aktuelle Album mit dem Titel 31:52.25, benannt nach der genauen Spieldauer. Wer dann noch nicht außer Atem ist, drückt die Wiederholungstaste. Nur die besten Songs sind auf die Scheibe gekommen, mit Zweitklassigem will sich die Band gar nicht abgeben (...)

"Hier geht der Punk ab: Wo die COBRA GANG spielt, fliegen die Fetzen."

PLASTIC BOMB Nr. 36 (Herbst 2001): Nee, nee, nee...-schüttel mit dem Kopf...es kann doch wohl nicht wirklich wahr sein, das es in Berlin keine schlechten Bands gibt. Ich warte schon seit langem auf eine richtig miese Band, aber ich verdurste hier am langen Haken. Und schon wieder eine für mich neue Kapelle aus Berlin, und die legen mir ebenfalls so richtig fett einen dicken Braten in die Röhre. Zum Glück sind hier auf dieser CD-R "nur" drei Songs, denn sonst wäre es wahrscheinlich nicht mehr zum aushalten, dieser Qualitäts-Terror der Berliner Bands. (-grins-) Wie auch immer, die COBRA GANG spielen eher "traditionellen" Punk Rock mit starken Melodie-Bögen. "Time to go" ist ein echter Punk Rock Smash-Hit!!! Würde mich nicht wundern bald eine fette CD von COBRA GANG in den Läden zu sehen. Geiles Brett! (Helge)

"Nicht mehr zum Aushalten, dieser Qualitäts-Terror (...) 'Time To Go' ist ein echter Punk Rock Smash-Hit!!! (...) Geiles Brett!"

MUKKERPOLICE.DE (Auszug aus dem Konzertbericht vom "Feldschlösschen-Rockwettbewerb 8" am 21.09.02 im FBZ Braunschweig): (...) Der eigentliche Höhepunkt (MP-Meinung) an diesem Abend bildet die Wolfenbütteler Band COBRA GANG. Die 5 Musiker machen nun schon seit 1997 zusammen Musik und das hört man auch! Sehr gut eingespielt, rocken sie direkt in die Fresse, der Saal ist jetzt gut besucht...anscheinend haben sich so einige auf diese Band gefreut! Von Anfang an machen sie gut Druck, ihre Wurzeln sind unüberhörbar im Punkrock zu finden! Auch die Bühnenpräsenz lässt keine Wünsche offen...da ist richtig Bewegung auf den Brettern! Ganz besonders zu erwähnen ist der Bassist der COBRA GANG! Ein sehr lustiger Kerl, der seine Gesichtszüge größtenteils nicht mehr unter Kontrolle hat...siehe auch in der Galerie! (der Kerl wird Euch schon auffallen!) Leider gibt es einige technische Problem seitens der COBRA GANG...erst isst die Fussmaschine des Schlagzeugers und dann zwingt ein defektes Netzteil des Gitarren-Bodentreters die Band zu einer fast 10-Minütigen Zwangspause. Sehr ärgerlich, trotzdem fanden wir die COBRA GANG am fähigsten, demnächst in der Erfolgsleiter nach oben zu klettern! Halten wir Augen und Ohren offen...da geht einiges! (...) (Holger)

"Sehr gut eingespielt, rocken sie direkt in die Fresse (...) Bühnenpräsenz lässt keine Wünsche offen"

Mehr Artikel, Reviews & Infos findet Ihr hier: www.cobragang.de